

Riga, 28. Oktober 1758

Johann Georg Hamann → Peter Christoph Baron von Witten

S. 272, 6

Lieber Herr Baron,

Ich weiß die Zufriedenheit mit Ihrem letzten Briefe nicht besser auszudrücken als durch eine geschwinde Beantwortung deßelben. Wegen der Aufnahme meines letzten Packs bin etwas besorgt gewesen, weil ich weiß, daß man mit den besten Absichten zuweilen in der Art selbige zu erreichen sehr ungeschickt oder unglücklich seyn kann. Sie werden recht wohl thun sich immer zu erinnern, daß Sie vermöge Ihres Standes Gott, dem Nächsten und sich Selbst Pflichten schuldig sind und in der Ausübung derselben Ihren Ehrgeitz und Ihre Wollust setzen.

Ich habe Sie ersucht, Lieber Herr Baron, diejenigen zwo Briefe ins reine zu schreiben, mit Verbeßerung meiner Fehler, und mir selbige mit Ihrer Unterschrift zuzuschicken, falls Sie solche derselben nicht für unwürdig erkennen, und bitte Sie nochmals darum, weil ich Ihnen von dieser Mühe einigen Nutzen versprechen kann. Sie werden darinn auf eine reine Rechtschreibung sehen, und ihre Hand so abzumessen suchen, daß Sie mit jedem auf einem halben Bogen auskommen, wie ich es gethan. Die Frage vom Beruff möchte jetzt zu unserer Materie hinlänglich erschöpft seyn. Wir wollen also auf den Edelmann jetzt kommen, und ich erwarte davon Ihre Gedanken nach Gelegenheit, wenn Sie mit der ersteren Arbeit fertig sind, nämlich, die beyden ersten abzuschreiben.

Jetzt will ich noch einige nichtsbedeutende Anmerkungen über Ihr letztes Schreiben auf das Papier werfen.

„Was der Beruf sey, so ist selbiges – – Das erste ist kein Deutsch, man sagt besser, was den Beruf anbelangt, oder betrifft. Das letzte ist ein polnischer Druckfehler. Beruff ist männlichen Geschlechts, es muß daher heißen, selbiger. Sie werden auf der gleichen handgreifliche Schnitzer sich bey Zeiten gewöhnen Acht zu haben, weil solche ein deutsches Ohr sehr beleidigen.

Nächste kommt von nahe her. Sie haben also Unrecht Nechster zu schreiben.

Commata werden Sie gehörig anzumerken suchen. Es sind ein Dutzend in Ihrem Briefe ausgelassen; die Puncta stärker zeichnen. Es dient so wohl zur Zierde als zum Verstande.

„Folglich ist es ~~ein~~ der Grund zu einem wahren Beruf, welches auch ein kurländischer von Adel auszuüben „schuldig ist“ – – Wenn das: welches auf Beruf geht, so ist es der schon oben angemerkte Fehler. Geht es aber auf alles vorhergehende, so ist es gleichfalls undeutlich und übellautend.

Wie aber diese drey Theile in eines wahren Erfüllung zu bringen, comma – – oder Semicolon. Hier ist entweder etwas ausgelassen oder verschrieben.

Namen und Ort mit deutschen Buchstaben. Der Monath November wird mit keinem w geschrieben; sondern mit einem v. Sollten wir nicht schon lange

über dergleichen Kleinigkeiten hinweg seyn? Und wird es uns nicht leicht werden denken zu lernen, so bald wir im stande seyn werden aufmerksam zu seyn? Was können wir von unserm Verstande fordern, wenn uns unsere Sinnen nicht ein mal hören? Diese 3 Fragen lassen Sie sich nicht umsonst

15 geschehen. Sie füllen das übrige Leere meines Briefes aus.

Ist es ein bloßer Gedächtnis Irrthum oder haben Sie Ursachen von der gewöhnlichen Rechtschreibung des Wortes überzeugen abzugehen, welches bey Ihnen überzeugen aussieht. Wir haben 2 Wörter im Deutschen, die einen sehr ähnlichen Laut haben, in der Bedeutung und Buchstabierung aber

20 unterschieden sind. Zeigen, wenn es die Handlung eines Fingers, der davon auch seinen Namen führt, und die Vorrichtung eines Theils von der Zählscheibe einer Uhr ~~anzeigt~~ bedeutet, wird mit dem i geschrieben. Zeugen aber, wenn es die Aussage eines Menschen, der etwas gesehen oder gehört, in sich schließt, mit einem u. Wir werden am besten thun, wenn wir es bey dem alten

25 bewenden lassen und das Wort überzeugen von dem letzteren herleiten. Den ich überzeugen will, muß von meiner Meynung abweichen. Es kommt also auf Gründe an, wie bey Gericht auf Zeugen, und wie fern ich meinen Gegner an der Menge und dem Ansehen derselben überlegen bin. Es liegt also ein sehr lehrreiches Bild von der Art jemand zu überzeugen, in der Etymologie dieses

30 Worts. Man sagt aber auch überweisen, oder beweisen, wie im lateinischen demonstrare et probare. Ich könnte Ihnen noch mehr Schulfüchseren hier sagen, die hieher nicht gehören.

Ich erwarte die Abschrift so gut und rein, wie Ihnen möglich. Sie werden sich einen Zeitvertreib daraus machen.

35 Meinen unterthänigen Respect an Dero Gnädige Eltern beyderseits nebst meinen verbindlichen Empfehlungen an Dero sämtliches Hochwohlgebornes Geschwister.

s. 274 Grüßen Sie Herrn Lindner, von dem ich eine Antwort und meine Bücher nebst Laute erwarte, um die ich neulich gebeten. Ich bin mit einer aufrichtigen Hochachtung und Zuneigung Gütiger Herr Baron Ihr ergebenster Diener.

Hamann.

5 Riga den, 28. Octobr. 1758.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], II 41.

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 325–328. ZH I 272–274, Nr. 127.

Textkritische Anmerkungen

272/8 auszudrücken] In ZH am Zeilenfall nach der alten Rechtschreibung getrennt: auszudrück-|ken

Kommentar

272/6 Peter Christoph Baron v. Witten	verstanden, was heute als Morphologie
272/15 Brief 125 u. 126	bezeichnet wird.
272/27 Schreiben] nicht überliefert	273/33 HKB 130 (I 281/27)
273/29 Etymologie] in Grammatiken des 18.	274/1 Gottlob Immanuel Lindner
Jhds. wird darunter überwiegend noch das	

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.